



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Alexander König, Prof. Dr. Winfried Bausback, Josef Zellmeier, Robert Brannekämper, Prof. Dr. Gerhard Waschler, Johannes Hintersberger, Martin Bachhuber, Barbara Becker, Gudrun Brendel-Fischer, Alex Dorow, Norbert Dünkel, Dr. Ute Eiling-Hütig, Hans Herold, Michael Hofmann, Dr. Gerhard Hopp, Andreas Jäckel, Harald Kühn, Dr. Stephan Oetzinger, Helmut Radlmeier, Barbara Regitz, Berthold Rüth, Andreas Schalk, Dr. Ludwig Spaenle, Sylvia Stierstorfer, Peter Tomaschko, Ernst Weidenbusch, Georg Winter CSU,**

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Bernhard Pohl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Haushaltsplan 2023;

**hier: Zuschuss für Deutsches Museum – VR-Simulation und Betrieb des digitalen Schaubergwerks, HTA-Schaufenster und Zuschuss für Institut für Südosteuropaforschung (IOS)
(Kap. 15 03 Tit. 686 75)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2023 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 15 03 wird der Ansatz im Tit. 686 75 (Zuwendungen zum Betriebsaufwand) von 257.980,9 Tsd. Euro um 1.825,0 Tsd. Euro auf 259.805,9 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 02 Tit. 893 06.

Begründung:

Mit Verstärkungsmitteln in Höhe von 725,0 Tsd. Euro soll ein digitaler Zwilling des Schaubergwerks entstehen. Das Schaubergwerk musste im Zuge der Sanierung des Deutschen Museums abgebaut werden und soll nun im Forum der Technik in digitaler Form wiedererstehen. Die Mittel sind vorgesehen für die programmtechnische Aufbereitung der vorhandenen Daten für die VR-Simulation des Schaubergwerks und für die Betreuung der VR-Simulation (Betriebsmittel).

Mit Verstärkungsmitteln in Höhe von 800,0 Tsd. Euro soll das Forum der Zukunft (FdZ) des Deutschen Museums weiter ertüchtigt werden (technische Ertüchtigung des Raumes (Boden, Beleuchtung, Beamer, Flatscreen), Erstellung von geeigneten Medienstationen (wie bspw. Imagefilmen, Demonstrationsobjekten etc.) und Personal- und Betriebskosten für die Öffnungszeiten im Jahr 2023).

Mit Verstärkungsmitteln in Höhe von 300,0 Tsd. Euro soll das bereits am Institut für Ost- und Südosteuropaforschung laufende Forschungsprojekt „Vertriebene als integraler Bestandteil Bayerns“ um drei Jahre verlängert werden. Durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine sind die in Politik und gesellschaftlicher Debatte bislang eher weniger beachteten Länder Ost-, Ostmittel- und Südosteuropas stärker in den Fokus

des öffentlichen Interesses gerückt. Das gilt auch für ihre frühere deutsche Bevölkerung, die nach dem Krieg als Heimatvertriebene und seit den 70er, vor allem aber infolge der Auflösung des Sowjetimperiums seit den 90er-Jahren zu uns gekommen sind. Besondere Aufmerksamkeit verdienen dabei die Spätaussiedler aus der früheren Sowjetunion, die so genannten „Russlanddeutschen“ und ihre Nachkommen. Dabei sollen folgende Fragen untersucht werden: Wie hat sie das Leben als nationale Minderheit in der Sowjetunion und ihren Nachfolgestaaten geprägt, welche Bilder, Werte, Mentalitäten und Einstellungen haben sie von dort mitgebracht? Was bedeutet das für ihre Eingliederung in unsere Gesellschaft? Wie sehen sie die Mehrheitsgesellschaft und werden von ihr gesehen? Gibt es Differenzen zwischen den Generationen? Welche Unterschiede bestehen zu den Integrationsprozessen der Heimatvertriebenen und der Aussiedler aus den Ländern Ostmittel- und Südosteuropas in den 1970er- und 1980er-Jahren? Welche Haltung haben sie zu den aktuellen politischen Verwerfungen Osteuropas und wie beeinflusst dies die Sichtweisen in der alteingesessenen Bevölkerung in Bayern und Deutschland?